

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun  
**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden  
**Band:** 51 (1991-1992)  
**Heft:** 2

**Nachruf:** Zum Gedenken : Andres Wehrli-Weber, Chur  
**Autor:** Brunold, Ch.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

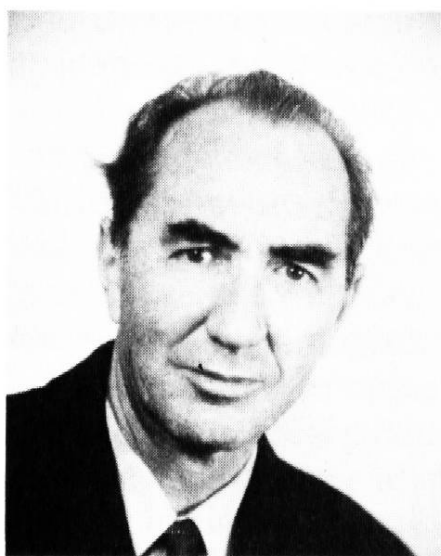
**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Mitteilungen

## Zum Gedenken

### Andres Wehrli-Weber Chur



1911–1991

Vor bald 50 Jahren schrieb der damalige Seminardirektor im Bündner Schulblatt, dass Nekrologe oft breit im Sentimentalen fahren. Das sei gefährlich, weil leicht etwas heraus komme, was wie ein kitschiger Grabstein wirke. – So wäre es denn auch gar nicht im Sinne des Verstorbenen, wollte man seiner in überschwenglichen Worten gedenken. Wer Andres Wehrli's bescheidene und zurückhaltende Art kannte, weiss, dass er grossem Lob abgeneigt wäre. Er wirkte im Stillen, ohne viel Wesens zu machen, ohne zu fragen, ob sein Bemühen in der Öffentlichkeit Beachtung finde.

Andres wuchs in Praden in bäuerlichen Verhältnissen auf. Früh lernte er



die Arbeit kennen, und die Mithilfe im elterlichen Betrieb in den Ferien war für ihn auch während der Seminarzeit eine Selbstverständlichkeit.

Nach der Erlangung des Lehrerpattes 1932 führte er in Mastrils die reformierte Gesamtschule. Gerne erzählte er später von seinen ersten Schulerfahrungen als junger Lehrer. In Mastrils lernte er Milli Weber kennen, die ihm 1940 eine treue Lebensgefährtin wurde und mit der er mehr als 50 Jahre eine glückliche Ehe führen durfte.

Im Jahre 1947 wurde A. Wehrli nach Chur gewählt, wo er anfänglich im Graben-, dann bis zur Pensionierung 1976 im Daleuschulhaus an der 5./6. Klasse unterrichtete. Die damals übergrossen Klassen erforderten einen vollen Einsatz. Andres war ein verständnisvoller, aber konsequenter Lehrer. Er legte grossen Wert auf Ordnung und Zuverlässigkeit. Bei seinem Bemühen war ihm bewusst, dass wir nicht alles aus eigener Kraft schaffen können. In einem Gedicht von Hans Byland kommt diese Erkenntnis so schön zum Ausdruck:

*«So darf auch ich der Menschen-  
blumen warten  
und edle Saat in junge Herzen streu'n  
mit treuem Sinn,  
doch Gott gibt das Gedeih'n.»*

In seinem Heim am Arnikaweg erlebte Andres viel Freude. In der Familie schöpfte er Kraft für den Alltag, ihr galt seine Liebe und Fürsorge, und nicht ohne Opfer zu bringen, ermöglichten die Eltern ihrem Sohn und den beiden Töchtern eine solide Ausbildung.

Wie schon in Mastrils übernahm Andres auch in Chur verschiedene zusätzliche Aufgaben, so für die Ferienkolonie und als Materialverwalter für die Primarschule.

Die Sommerferien, und nach der Pensionierung auch eine längere Zeit, verbrachten Wehrli in Praden. Hier, im heimeligen Elternhaus, fand Andres Geborgenheit und bei Spaziergängen Erholung. Als guter Kenner der Lokalgeschichte wanderte er mit offenen Sinnen. Gerne denke ich auch zurück an gemeinsam verbrachte Stunden im Freundeskreis, an Tourenwochen und Skitage.

Vor zwei Jahren musste sich Andres einer Operation unterziehen. Diese brachte für einige Zeit spürbare Erleichterung, worauf sich sein Zustand dann aber zusehends verschlimmerte, was verschiedene Spitalaufenthalte nötig machte. Die letzten Wochen durfte er, wie es sein grosser Wunsch war, daheim verbringen. Ohne Klage hat er das Unausweichliche hingenommen, mit vorbildlicher Geduld sein schweres Leiden getragen, liebevoll umsorgt von seiner Gattin und guten Pflegerinnen.

Auch in den allerletzten Lebenstagen

schätzte Andres die Nähe ihm vertrauter Menschen. Es bleibt mir eindrücklich in Erinnerung, wie er jedesmal, wenn ich ihn besuchte, sein «Willkommen» flüsterte – ein schöner Gruss, wie er früher auf dem Lande üblich war.

Am 14. August durfte Andres in die Ewigkeit eingehen. Der Tod kam als Erlöser. Frau Milli trägt schwer, aber sie weiss, wo sie Trost und Kraft finden kann.

*«Und traf dich seine Hand auch  
schwer,  
in Demut nimm es an.  
Er legt auf keine Schulter mehr,  
als sie ertragen kann.»*

Auf dem Daleufriedhof haben wir Abschied genommen von einem bescheidenen und geschätzten Kollegen, einem hilfsbereiten und wohlmeinenden Freund. Er ruhe in Frieden.

Ch. Brunold

## **BÜNDNER HEIMATWERK**

Ecke Reichsgasse / Mühleplatz



**Schöne Auswahl  
an Spielzeug und  
Kinderbüchern.  
Für Kindergärten  
10% Rabatt (ausge-  
nommen Bücher).**